



Gefechtsübungszentrum auf Augenhöhe mit der Truppe

Oberst Heiko Diehl, Kommandeur Gefechtsübungszentrum Heer, Letzlingen

Das Gefechtsübungszentrum Heer ist die zentrale Ausbildungseinrichtung, um die Einsatzbereitschaft der Heeresverbände zu erhöhen und nach Maßgabe der Truppenführer auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten. Dazu verfügt das Heer in der Letzlinger Heide über das modernste Ausbildungs-/Übungszentrum mit erfahrem Ausbilderpersonal, einem Ausbildungsverband, umfangreichem Unterstützungspersonal und einem zivilen Betreiber.

Wechsel an der Spitze

Nach über fünf Jahren stand ein Führungswechsel im Gefechtsübungszentrum Heer (GÜZ) an und so waren am

13. September 2023 die fast 800 Soldatinnen und Soldaten und 50 Zivilbeschäftigten der Dienststelle zum Übergabeappell angetreten. Dazu stellten sich Abordnungen der Dienststellen des Standortes, die als Teil des „Team GÜZ“ an der Leistungserbringung beteiligt sind. Die Vertreter der Sanitätsstaffel Einsatz Gardelegen, des Sanitätsversorgungszentrums, des Bundeswehrdienstleistungszentrums Burg, der Bundeswehrfeuerwache Altmark, der Güteprüfstelle des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) und last but not least die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma SAAB als industrieller Betreiber des Gefechtsübungsentrums vervollständigten die Paradeaufstellung. Durch den Stellvertretenden Kommandeur des Ausbildungskommandos, Brigadegeneral Heinz Josef Feldmann wurde das Kommando von Oberst Michael Knoke an Oberst Heiko Diehl übergeben. Oberst Knoke, der als Leiter



Ausbildung/Übung und als Kommandeur das GÜZ mehr als acht Jahre prägte, wurde verabschiedet. In seine Verwendungen im Gefechtsübungszentrum fielen die komplette Systemregeneration, der Abschluss des Infrastruktur- und Rüstungsprojekts Urbaner Ballungsraum Schnöggersburg und der Wechsel des industriellen Betreibers zum neuen Auftragnehmer der Firma SAAB, um nur einige Herausforderungen zu nennen. Im Kernauftrag wurden fast 40.000 Soldatinnen und Soldaten, davon etwa 6.000 Angehörige befreundeter Streitkräfte, ausgebildet und das Herstellen der Einsatzbereitschaft der Verbände des Feldheeres nachhaltig unterstützt.

INHALT

Titelgeschichte – Aus dem Heer

- Gefechtsübungszentrum auf Augenhöhe mit der Truppe
Oberst Heiko Diehl, Kommandeur
Gefechtsübungszentrum Heer, Letzlingen

Meine Meinung

- „Kriegstüchtiges Heer, resiliente Gesellschaft“
Dr. Joe Weingarten MdB, SPD-Bundestagsfraktion,
Mitglied im Verteidigungsausschuss

Aus dem Heer

- Das Deutsche Heer bei QUADRIGA 2024
Major Morten Wiesner, Kommando Heer

Aus dem FKH

- FKH-Jahresprogramm 2024

Aus der Industrie

- SitaWare –
Das Battle Management System des Heeres
Systematic GmbH

Gastbeitrag

- Musterbruch führt zur Souveränität.
Bauspiel: „Ein Schiff“
Prof. Dr. Beatrix Palt, INP Institut für
Nachhaltiges Projektmanagement

Aus dem FKH

- Der neue Geschäftsführer des FKH
Florian R. Bokermann



Brigadegeneral Heinz Josef Feldmann (M.) überträgt das Kommando von Oberst Michael Knoke (re.) an Oberst Heiko Diehl (li.)

Gefechtsübungszentrum Heer als Übungsplattform Brigade

Ende August 2023 fand im Gefechtsübungszentrum Heer die Übung Komet 23 der Luftlandebrigade 1 (LLBrig 1) mit den Fallschirmjägerregimentern 31 und 26 statt. Insgesamt war die Truppe mit ca. 2.000 Übungsteilnehmern in der Altmark.

Absicht des Brigadekommandeurs, Brigadegeneral Andreas Steinhaus, war es, „...die Kräfte der LLBrig 1 in Offensivoperationen nach einer Luftlandeoperation im Fallschirmsprung, hier Schwerpunkt, sowie Defensivoperationen im urbanen Raum zu beüben, Ausbildungsstufe „E“ (Verbandsebene) zu zertifizieren und so die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme an der Übung QUADRIGA 2024 zu schaffen.“

ten, mit der dann vor Ort befindlichen Simulationsausstattung, die Übungsteilnehmer und nahezu alle Waffensysteme ausgestattet werden.

Durch das Zusammenwirken von Truppe, GÜZ und unserem Industriellen Betreiber sowie mit kreativen Lösungen konnte am Ende der Kommandeur der Luftlandebrigade 1 sowohl beim Kampf im urbanen Ballungsraum Schnöggersburg, als auch bei der anschließenden Verzögerung mit zwei Fallschirmjägerregimentern bestmöglich in der Ausbildung und Beübung seiner nahezu kompletten Brigade unterstützt werden. Vergleichbare Übungen unterstützt das Gefechtsübungszentrum derzeit im Rahmen der Großübung QUADRIGA 2024.

Dabei hat sich gezeigt, dass der Aufwand an Personal und Material bei der Vorbe-

Verantwortung für das Herstellen der Einsatzbereitschaft ihrer Verbände, steht bei dem gesamten „Team GÜZ“ im Vordergrund. Mit einer Mischung aus Erfahrung, unternehmerischer Lösungskompetenz und der Abstützung auf bewährte Systemhäuser, die die komplette Leistungspalette abdecken, konnten fast alle Herausforderungen meist unbürokratisch bewältigt und eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht werden. Engpässe in der zentralen Ersatzteilversorgung konnten erfolgreich abgedeckt und ein hoher Einsatzbereitschaftsstand gehalten werden. Dadurch konnte und kann sich das militärische Personal auf seine Kernaufgaben konzentrieren, während die industrielle Leistungserbringung ökonomischen Grundsätzen folgt. Das Prinzip der Vergütung nur für erbrachte, geforderte Leistung führt zu einer hohen Motivation aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Konkurrenz auf dem Markt sorgt für wirtschaftliche, innovative, kurzum professionelle Unterstützung des Betriebs des Gefechtsübungszentrums ohne die knappen Dienstpostenressourcen im Heer und darüber hinaus zu binden. Kurzum eine echte „Win-win-Situation“.

Kompetenzzentrum Live-Simulation

Das Tagesgeschäft der Weiterentwicklung im Gefechtsübungszentrum hat sich in 2023 an der ständigen Optimierung des Systems über alle Funktionalitäten orientiert. Hier vor Allem die Erweiterung der mit der zweiten Generation des Ausbildungsgeräts Duellsimulation AGDUS verfügbaren Handwaffen und Wirkmittel. Mit dem Abschussgerät 40 mm und der einer für den simulierten Einsatz im Übungsbetrieb konzipierten Handgranate sind weitere Komponenten zur Ausstattung der Übungstruppe vorhanden oder zeitnah verfügbar. Die Einführung der 3D-Wirksimulation ist ein weiterer Schritt in Richtung einer noch realitätsnäheren Abbildung von Wirkung, im Schwerpunkt im Bereich Steilfeuer innerhalb des urbanen Ballungsraums Schnöggersburg.

Das Gefechtsübungszentrum wird gerne in entsprechenden Artikeln über Livesimulation als technische Insellösung dargestellt. Dies ist lediglich mit Hinblick auf die Expertise des Personals und der Qualität der Technologie der Livesimulation zutreffend. In beiden Bereichen ist das GÜZ in vergleichender Betrachtung mit anderen Systemen führend. Die Funktionalitäten der AGDUS Sys-

Foto: Bundeswehr/Marco Dorow



Fallschirmjäger im Urbanen Ballungsraum Schnöggersburg

Selbst das erfahrene Personal des GÜZ konnte sich an eine Übung der Fallschirmjägertruppe in dieser Größenordnung nicht erinnern. Grundsätzlich für die Beübung eines verstärkten Kampftuppenbataillons strukturell aufgestellt, wurde bereits in der Vorbereitung klar, dass die Ressourcen des Gefechtsübungszentrums für diese Übung limitiert sind. Es galt u.a. zusätzliche Schiedsrichter und Auswerter in der unmittelbaren Vorbereitung in die internen Abläufe, das Gelände und die Auswertetechnik einzuweisen. In der Leitungszentrale wurde das Leitungsteam in der Steuerung der Übung durch Personal der LLBrig 1 unterstützt.

Bei der Bereitstellung der erforderlichen Simulationstechnik, für Kräfte in nahezu Brigadestärke, war die Unterstützung durch Systeme aus dem Feldheer und Kreativität sowie Flexibilität unseres Industriellen Betreibers gefragt. So konn-

reitung und Durchführung einer Übung von mehr als einem Gefechtsverband bis hin zur Brigadeebene durch die Nutzung der Ressourcen des Gefechtsübungszentrums signifikant reduziert werden kann, bei gleichzeitig maximalem Ausbildungserfolg.

Militärisch-Industrielle Kooperation

Bewährt hat sich hierbei einmal mehr die Unterstützung des Übungsbetriebs durch den Industriellen Betreiber. Das Gefechtsübungszentrum verfügt mit dem nunmehr über 25 Jahre praktizierten und ausoptimierten militärisch/industriellen Betreibermodell über eine Komponente, die flexibel auf alle Belange in der Ausbildungs- und Übungsunterstützung eingehen kann, um schnell auf sich verändernde Ausbildungsziele bzw. Übungsbedarfe zu reagieren.

Der Dienstleistungsgedanke, die Unterstützung der Truppenführer in der

„Kriegstüchtiges Heer, resiliente Gesellschaft“

Dr. Joe Weingarten MdB, SPD-Bundestagsfraktion, Mitglied im Verteidigungsausschuss und Vize-Präsident Politik des FKH

Am 27. Februar 2022 hat Olaf Scholz im Bundestag eine „Zeitenwende“ diagnostiziert. Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat aufgedeckt, was viele, mich eingeschlossen, bis dahin nicht erkannt hatten: Putins Russland ist kein friedlicher Nachbarstaat, mit dem man sich arrangieren kann. Moskau will die militärische und politische Konfrontation in Europa. Auch ein Ende seines Krieges mit der Ukraine wird nicht das Ende der Zeitenwende sein. Russlands Revanchismus wird uns die nächsten Jahrzehnte bedrohen. Lars Klingbeil hat für die SPD deshalb zurecht klargestellt, dass wir in Europa Sicherheit vor Russland organisieren müssen, nicht mehr mit Russland.

Neben der Stationierung einer Brigade in Litauen zur Abschreckung Russlands sehen wir an der Operation ASPIDES, (Anmerkung der Redaktion: Operation ASPIDES ist eine am 19. Februar 2024 vom Rat für Auswärtige Angelegenheiten beschlossene defensive EU-Operation, um die internationale Schifffahrt im Persischen Golf und angrenzenden Regionen vor Angriffen der Huthi-Rebellen zu schützen.) dass es auch an Deutschland liegt, für Sicherheit in unseren Nachbarregionen zu sorgen. Das Mittelmeer und der gesamte nahe Osten sind von höchster geostrategischer Relevanz für die Handelsnation Deutschland. Die amerikanischen Wahlen sind eine große Weiche, die dieses Jahr gestellt wird. Unabhängig

von Ausgang wird die Verantwortung für Deutschland, Sicherheit herzustellen größer. Bei einer Wahl von Donald Trump müssen wir aber viel schneller in der Lage sein, die Lücken zu füllen, die möglicherweise von den USA hinterlassen werden – sonst werden es andere tun.

Der Präsidentschaftskandidat Donald Trump hat die Sicherheitsgarantie der NATO bereits an die „Zahlung“ der jeweiligen Länderverpflichtungen gekoppelt. Diese wären unter einem Präsidenten Donald Trump nicht mehr bei 2 Prozent, sondern bei 3,5 bis 4 Prozent liegen. Das wird das Finanzierungsdelta von rund 35 Milliarden Euro pro Jahr, welches wir aktuell haben, noch weiter verstärken.

Das Sondervermögen für die Bundeswehr über 100 Milliarden Euro hat nach der Corona-Pandemie maßgeblich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beigetragen, da es Verteilungskonflikte zwischen dem Militär und anderen Gesellschaftsbereichen geschlichtet hat. Dieser Verteilungskonflikt steht nun vor der Tür und wir müssen ihn lösen; bei einer schwächelnden Konjunktur und immer weiter zunehmenden Alimentierung der Rentenkassen aus dem Bundeshaushalt kein einfaches Unterfangen. Denn es ist die Aufgabe der Politik, die Bereitschaft in der Bevölkerung für einen hohen Verteidigungsetat von mindestens 85 Milliarden Euro pro Jahr plus X, hochzuhalten.



Foto: Marco Urban

Die Abschreckung Russlands wird eine der wichtigsten Staatsaufgaben für die nächsten Jahrzehnte sein, um den Frieden in Europa zu garantieren. Das wird nicht ohne Einsparungen in anderen Politikbereichen gehen, aber auch nicht ausschließlich durch Einsparungen. Deshalb wäre ich alternativ zur Erhöhung des Einzelplan 14 offen für ein weiteres Sondervermögen, welches das absehbare Finanzierungsdelta des nächsten Jahrzehnts widerspiegelt. So könnten wir im Bundeshaushalt Spielräume für die Gesamtverteidigung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt herstellen. In unserer Zeit, der Zeitenwende, ist es unmöglich für jedes Szenario zu planen. Deshalb ist es unsere Pflicht, den Staat handlungsfähig zu halten und Handlungsdispositive aufzubauen. Dafür brauchen wir nicht nur kriegstaugliche Streitkräfte, sondern auch eine resiliente Gesellschaft und einen soliden Staatshaushalt. Denn nur gemeinsam werden wir die Krisen der Zukunft bewältigen können. Dafür setze ich mich ein.

Foto: Bundeswehr/Denis Staschok



AGDUS Granatpistole 40 mm

teme und der Systemtechnik der Live-Simulation insgesamt erfüllen in vollem Umfang die konzeptionellen Vorgaben und militärischen Anforderungen. Mit der Mobilen Auswerteausstattung Infanterieeinsatz (MASIE) im urbanen Ballungsraum Schnöggersburg zur raumgenauen Auswertung sowie der implementierten „Produktverbesserung Sanität“, ein System zur umfassenden Simulation sanitätsdienstlicher Versorgung von Verwundeten, verfügt das GÜZ über Auswertefähigkeiten, die in dieser Qualität weltweit einzigartig sind. Mit Blick auf die durchgeführten Übungsdurchgänge im Jahr 2023 wird deutlich, dass von „Insellösung“ keine Rede sein kann. In nahezu jedem Übungsdurchgang waren multinationale Kräfte in unterschiedlicher Gliederung und Ausstattung eingebunden. Durch

die Realisierung und Bereitstellung von Schnittstellen nach oder in Anlehnung an NATO Standards ist die Anbindung relativ unproblematisch möglich. Grundvoraussetzung ist die Umsetzung der in den internationalen Arbeitsgruppen vereinbarten Schnittstellenstandards auch durch den jeweiligen multinationalen Partner.

Schwerpunkt der Weiterentwicklung im Gefechtsübungszentrum im Jahr 2023 war und ist auch in diesem Jahr weiterhin das Schritthalten und Anpassen der Technik an die Erfordernisse der Truppe. Neue moderne Führungsinformationssysteme (Digitalisierung landbasierter Operationen D-LBO, Battle Management System BMS), neue Waffensysteme wie der Schützenpanzer Puma, die Weiterentwicklung des Kampfpanzers Leopard 2 A7V und A8 oder auch neue Wirkmittel/Munition wie AirBurst-Fähigkeiten und das mehrrollenfähige, leichte Lenkflugkörpersystem MELLS, die im auch im „Non-Line-of-Sight“ Modus wirken, stellen hierbei den Maßstab der zwingend notwendigen Weiterentwicklung dar. Eine weitere große Bedeutung kommt der Einbindung von UAV/UXV (Unmanned Aerial Vehicle/Unmanned Vehicle, allgemein) in das System Gefechtsübungszentrum zu. Ziel ist, neben einer realitätsnahen Abbildung im System, natürlich auch die Bekämpfung der UAV/UXV durch die Truppe in der Systemtechnik der Live-Simulation. Zukunftsorientiert unterstützt das Gefechtsübungszentrum die Aufstellung, konzeptionelle Arbeit und die Erprobung der neuen Kräftekatgorie im Heer: die Mittleren Kräfte. Darüber hinaus werden mehrere Studien und Projekte zur Einbindung von Künstlicher Intelligenz (KI) begleitet. Betrachtet wird hierbei die Nutzung der KI zur Verbesserung

Foto: Bundeswehr/Denis Staschok



Das Ausbildungsmittel „Produktverbesserung Sanität“ (kurz: PV San) soll eine bessere Simulation von Verwundungsmustern in der Ausbildung gewährleisten. Hier zu sehen: das Eingabegerät (PDA - Personal Digital Assistant), die Abbildung des Menüs auf dem Display des Eingabegerätes und eine Verwundung am rechten Oberarm.

der Auswertequalität (Auswertung/Aufbereitung der Datenflut), die Unterstützung beim Entscheidungsfindungsprozess und die Sensordatenfusion, dabei auch die Übertragung und Bereitstellung der Daten in den Führungsinformationssystemen.

Dem Auftrag und der Entwicklung der Truppe verpflichtet

Das Gefechtsübungszentrum ist konzeptionell für das Ausbilden und Beüben eines verstärkten Verbandes ausgelegt und dementsprechend mit AGDUS und Systemtechnik ausgestattet. Nicht zuletzt die Brigadeübung Komet 23 der Luftlandebrigade 1 hat gezeigt, dass bereits heute mit der vorhandenen Kompetenz, den nahezu unbegrenzten Übungsmöglichkeiten, mit der bewährten Systemtechnik sowie noch weiterer gezielter Investitionen die Truppe in allen möglichen Szenarien, Intensitäten und nicht zuletzt in einem wohl ebenfalls als Unikat zu bezeichnenden Urbanen Ballungsraum Schnöggersburg bis auf die Ebene Brigade geübt werden kann.

Ziel der Weiterentwicklung, der vielfältigen Studien und Projekte ist ein Gefechtsübungszentrum des Heeres auf technologischer Augenhöhe mit den Fähigkeiten der Truppe und den internationalen Partnern, um so die Verbände mit geringstmöglichem Aufwand maximal bei der Vorbereitung auf zukünftige Aufgaben und bei der Erhöhung der Einsatzbereitschaft zu unterstützen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderkreis Deutsches Heer e.V.
Büro Berlin: Behrenstraße 42, 10117 Berlin
 Tel.: (030) 20165623
Büro Bonn: Adenauerallee 15, 53111 Bonn
 Tel.: (0228) 261071, Fax: (0228) 261078
 E-Mail: fkhev@fkhev.de
 Web: www.fkhev.de

Mit der Herausgabe beauftragt:

Mittler Report Verlag GmbH, Bonn
 Ein Unternehmen der Gruppe Tamm Media
 Redaktion: Wolfgang Gelpke, Christian Kanig
 Anschrift: Beethovenallee 21, 53173 Bonn
 Tel.: (0228) 3500873, Fax: (0228) 3500871.
 E-Mail: W.Gelpke@Mittler-Report.de
 Der Info-Brief Heer erscheint fünfmal im Jahr.
 Abonnementpreis für Nichtmitglieder beim Förderkreis Deutsches Heer e.V. 20,- € p.a.
 Bestellungen bei: Mittler Report Verlag GmbH, Beethovenallee 21, 53173 Bonn.
 Copyright Mittler Report Verlag GmbH

AUS DEM HEER

Das Deutsche Heer bei QUADRIGA 2024

Major Morten Wiesner, Kommando Heer in Strausberg, G7 Übungen Sachgebiet QUADRIGA24

Betrachtet man das derzeitige sicherheitspolitische Umfeld Deutschlands, so wird die öffentliche Diskussion nach der angeblich fehlenden Kaltstartfähigkeit der Bundeswehr nunmehr bestimmt von der durch den Bundesverteidigungsminister eingebrachten Kriegstauglichkeit Deutschlands. Eine einsatzbereite Bundeswehr mit leistungsfähigen und schnell verlegbaren Landstreitkräften ist hierbei ein wichtiger, wenn auch nicht der einzige Pfeiler. Nach einer über Jahrzehnte stabilen Sicherheitsinfrastruktur auf dem europäischen Kontinent und weitestgehend in weit entfernten Regionen stattfindenden Konflikten, verändert sich der gesellschaftliche Fokus nur langsam. Es wird zunehmend deutlich, dass die Auseinandersetzung mit den konkreten Folgen der veränderten Rahmenbedingungen fast zwei Jahre nach dem Beginn des völkerrechtswidrigen Angriffs Russlands auf die Ukraine immer noch am Anfang steht.

Streitkräfte können sich den Luxus gesellschaftlicher Zurückhaltung nicht leisten, sondern müssen weitaus früher eine mögliche Bedrohung identifizieren und ihre Fähigkeiten darauf ausrichten. Dies ist eine zwingende Voraussetzung, um der Politik Optionen anbieten zu können, die auch den Rückgriff auf einsatzbereite Streitkräfte bedeuten können. Übungen wie QUADRIGA in diesem Jahr verfolgen dabei mindestens zwei Ziele: die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der eingesetzten Verbände einerseits, aber auch der sichtbare Fähigkeitsnachweis als Abschreckung möglicher Aggressoren.

Einordnung der Übungsserie QUADRIGA

Im Gegensatz zur öffentlichen Wahrnehmung reichen Überlegungen und erste Planungen zur Übungsserie bis in die frühen 2020er Jahre zurück. Betrachtet man die übergeordnete NATO-Übung STEADFAST DEFENDER muss man sogar noch weiter zurückgehen, denn ein wesentliches Merkmal der NATO ist, dass Übungen dieser Größenordnung immer mehrere Jahre im Voraus angeordnet werden.

QUADRIGA ist ein jährlich wiederkehrendes nationales Übungsvorhaben, bei dem unterschiedliche Fähigkeiten der unterschiedlichen Organisationsbereiche einem Stresstest unterzogen werden sollen. 2024 ist es als größtes Übungsvorhaben von Landstreitkräften nach dem Ende des Kalten Krieges darüber hinaus fester Bestandteil des NATO Übungsvorhabens STEADFAST DEFENDER. Im Rahmen dieser Übungsserie werden schon länger ausgewählte Bündnisübungen unter vorgegebenen taktischen Schwerpunkten im Rahmen der NATO zusammengefasst, wobei in diesem Jahr vor allem die Verstärkung der Allianz mit Kräften über den Atlantik, deren Aufnahme in Europa sowie deren Einsatz im gesamten europäischen Bündnisgebiet von Nordnorwegen bis Rumänien im Fokus stehen – ein wichtiger Beitrag zur Abschreckung möglicher Aggressoren, aber auch zur Rückversicherung besonders exponierter Alliierten NATO Partner.



Unter dem Schirm des STEADFAST DEFENDER 2024 finden somit in ganz Europa eine Vielzahl nationaler Übungsvorhaben statt, die alle zwei gemeinsame Elemente aufweisen: ihnen liegt eine gemeinsame, generische Übungslage zu Grunde und sie sind alle „Joint“, das heißt sie verfolgen die Integration von Streitkräften mehrerer NATO-Partner als übergeordnetes Übungsziel.

Auch die unter Führung des Kommando Heer geplante Übung QUADRIGA 24 verfolgt diesen Ansatz. Nationale Groß-

Quelle: Bundeswehr/PZH

Der Übungsraum von Quadriga mit seinen Teilübungen



verbände des Heeres, unterstützt von streitkräftegemeinsamen Kräftermultiplikatoren und mit darin integrierten multinationalen Anteilen, werden in vier Teilübungen an multinationalen Übungsvorhaben von Landstreitkräften an der NATO-Ostflanke teilnehmen.

Der Übungsschwerpunkt liegt dabei insbesondere auf den Phasen

1. ALERT (Alarmierung),
2. READINESS (Erhöhung/ Herstellen der Einsatzbereitschaft),
3. MOUNT/ DEPLOY (Verladung und Verlegung).

Im Anschluss folgt die Einbindung in NATO-Übungen anderer Nationen (Phase 4 – NATO EXERCISE) mehrheitlich unter Führung der NATO und mit räumlich und zeitlich begrenzten, der Lage angepassten Übungszielen.

In der Phase 1 wird, für alle Teilübungen geschlossen, eine Alarmierung über das Alarmsystem der Bundeswehr ausgelöst. Dabei wird unter Rückgriff auf etablierte Verfahren die Einsatzbereitschaft der betroffenen Truppenteile erhöht (Phase 2) und schlussendlich die Verlegung angewiesen (Phase 3). Insbesondere in dieser Phase wird die Übungstätigkeit der Bundeswehr der breiteren Öffentlichkeit bewusst werden, denn durch die in ganz Europa, vor allem aber in Deutschland bemerkbaren Truppenbewegungen sind Verkehrsbehinderungen – vor allem auf den zahlreichen Hauptverbindungsstraßen – zu erwarten.

Die vier Zugpferde der Übung

QUADRIGA 24 wird – vergleichbar mit dem symbolträchtigen und eng mit der europäischen Geschichte verknüpften Streitwagen auf dem Brandenburger Tor – von vier Pferden bzw. Teilübungen gezogen.

Das erste Pferd wird im Schwerpunkt durch die Gebirgsjäger der Division Schnelle Kräfte im Rahmen des Übungsanteils GRAND NORTH gestellt. Der Kräfteumfang des Heeres beträgt hier ca. 1500 Soldaten, welche bereits im Februar über Schiene, zur Luft und zur See nach Skandinavien verlegt haben und nach einer vorgeschalteten Klimazonenausbildung am Übungsvorhaben NORDIC RESPONSE im Schwerpunkt in Norwegen an der Nord-Ost-Flanke der NATO teilnehmen. Ziel der Übung ist es, den Kampf unter extremen klimatischen Bedingungen zu üben sowie erstmals gemeinsam mit Norwegen und den neuen NATO-Partnern Finnland und Schweden sowie einer Vielzahl weiterer Partner im Winterkampf gegen einen gleichwertigen Gegner zu bestehen.

Foto: Bundeswehr/Neumann



Der Abschluss der Klimazonenausbildung unter arktischen Verhältnissen schafft die finale Voraussetzung für den gemeinsamen Einsatz mit Bündnispartnern im Winterkampf.

Das zweite Pferd wird durch Kräfte der 1. Panzerdivision und hier im Schwerpunkt durch Verbände der neuen Kräfte-kategorie „Mittlere Kräfte“ durch die Teilübung GRAND-CENTER symbolisiert. Diese verlegten bereits im März 2024, im Schwerpunkt radgestützt und eigenbeweglich und daher besonders für eine schnelle Verstärkung geeignet, zunächst im Rahmen der US-geführten Übung SABER STRIKE 24 nach Polen. Hier wurde, im Rahmen der polnischen Übung DRAGON24 unter Einsatz des deutsch-britischen amphibischen Pionierbataillons 130 ein Gewässerübergang über die Weichsel geschaffen, der im Rahmen eines viel beachteten Distinguished Visitors-Days der NATO auch von amerikanischen sowie französischen Kräften genutzt wurde. Anschließend erfolg-

te der Weitermarsch nach Litauen, wo die Verlegung durch sich anschließende Übungsvorhaben abgeschlossen wird. Insgesamt werden etwa 1000 Heeres-soldaten beteiligt sein.

Nahezu gleichzeitig verlegten Teile der Division – im Schwerpunkt die Panzergrenadierbrigade 41 – im zweiten Quartal des Jahres mit gepanzerten Kräften in das bayerische Grafenwöhr, um auf dem dortigen NATO-Übungsplatz an der US-Übung ALLIED SPIRIT 2024 teilzunehmen. Von etwa 3500 Soldaten, einschließlich einer Vielzahl von Verstärkungskräften anderer Organisationsbereiche der Bundeswehr, wird hier nicht nur das hochintensive Gefecht an der Seite der USA und anderer Alliierten geübt, sondern auch einen essenziellen Beitrag zur Erhöhung der Interoperabilität geleistet.

Foto: Bundeswehr/Röllig



Spätestens im Zusammenspiel mit anderen Partnernationen der NATO stellen auch natürliche Hindernisse keine Herausforderung mehr für Mobilität und Einsatzradius der Mittleren Kräfte dar.



Foto: Bundeswehr/Schulz

Schnell und schlagkräftig im Operationsgebiet: Fallschirmjäger der Division-Schnelle-Kräfte gehen im Schlüsselgelände einem späteren Einsatz von schweren Kräften voraus.

Das dritte Pferd, welches das symbolische Gespann der Quadriga zieht, stellt der Übungsanteil GRAND-SOUTH der luftbeweglichen und Luftlandkräfte der Division Schnelle Kräfte (2000 Soldaten) dar. Das Ziel ist die US-Übung SWIFT RESPONSE in Ungarn und Rumänien, bei der Fallschirmjägerkräfte zum Teil direkt aus Deutschland mit Luftfahrzeugen, sowie ergänzend über einen ungarischen Luftwaffenstützpunkt, im Fallschirmsprungeinsatz teilnehmen. Das vierte Pferd stellt die 10. Panzerdivision, die im Schwerpunkt des Deutschen Heeres liegt. Nicht nur, dass die Division Träger des für die Zukunft der Landstreitkräfte so wichtigen Projekts „Division 2025“ ist, wovon sich die Angehörigen des FKH im Dezember 2023 eindrucksvoll überzeugen konnten. Sie stellt mit

der Teilübung GRAND QUADRIGA darüber hinaus auch den größten Anteil von QUADRIGA 24. Gerade hier wird – exemplarisch für das ganze Deutsche Heer – der gesamte Ablauf von der Alarmierung bis zur Verlegung nach Litauen mit einer Vielzahl von Verbänden geübt, einschließlich vorgeschalteter erhöhter Ausbildungs- und Übungstätigkeit in mehreren fortlaufenden Übungsdurchgängen im Gefechtsübungszentrum des Heeres und anderen zentralen Ausbildungseinrichtungen des Heeres. Anschließend verlegen etwa 3000 Soldaten – im Schwerpunkt im Bahntransport – nach Litauen. Hier werden die Verbände unter Führung des Divisionsgefechtstandes an einer Reihe von Übungsvorhaben gemeinsam mit multinationalen Partnern teilnehmen.

Der Weg zur Übungsserie führt über Planungskonferenzen

Ein solches Übungsvorhaben ist und kann nicht das Ergebnis einer kurzfristigen oder gar spontanen Übungsanlage sein. Vielmehr wurde durch den stellvertretenden Generalinspekteur der Bundeswehr als *Officer Scheduling the Exercise* (OSE) die inhaltliche Ausplanung und Vorbereitung der Übung QUADRIGA 24 schon im Jahre 2022 an das Kommando Heer (in seinem Auftrag als Dimensionskommando Land) und den Inspekteur Heer als *Officer Conducting the Exercise* (OCE) übertragen.

Es folgten erste Konferenzen des heeresinternen Planungsteams in Potsdam und Vilnius (Litauen), die zur Erstellung wesentlicher Übungsdokumente führten und die Grundlage aller weiteren Planungen bildeten.

Mit der ersten großen Planungskonferenz in Leipzig im Dezember 2022 begann dann die konkrete Ausgestaltung des Gesamtvorhabens, verbunden mit der Koordinierung der einzelnen Teilübungen sowie der Einbettung in die Übungsplanung der NATO. Hier kamen erstmals Vertreter aller Divisionen, der militärischen Organisationsbereiche und Kommandos sowie ausgewählter Bw-Inhouse Gesellschaften mit Vertretern der NATO und den beteiligten Nationen zusammen, um ein initiales Übungskonzept zu schaffen und die Weichen für weitere Planungsschritte zu stellen.

Einer eigenständigen Arbeitsphase folgte die nächste Planungskonferenz, die sogenannte Main-Planning-Conference (MPC), erneut in Leipzig. Zum Abschluss der sehr arbeitsintensiven Konferenz, welche in verschiedenen fachspezifischen Syndicates (Expertengruppen) durchgeführt



Foto: Bundeswehr/Bähr

Zur Intensivierung der Ausbildung und Übung auf Ebene des Verbandes leisten die vorgeschalteten Durchgänge im Gefechtsübungszentrum einen entscheidenden Beitrag.

wurde, verfügte QUADRIGA 24 über einen vorläufigen Durchführungsplan der jeweiligen Teilübungen, welcher die Grundlage zur Finalisierung der Planung bildete.

Ein wichtiger Meilenstein, begleitet von der zwischenzeitlichen Erstellung des Übungsbefehls, dann im Oktober 2023 erreicht. Beim Rehearsal of Concepts (ROC-Drill) unter Führung des Stellvertretenden Generalinspektors im Ausbildungskommando in Leipzig wurden alle Teilübungen QUADRIGA's vor den Gesichtspunkten Führung, Sicherstellung und Zuständigkeit einmal in ihrer Gesamtheit überprüft und abschließend durch den Stellvertretenden Generalinspekteur gebilligt.

Im November 2023 und kurz vor Auslösung der ersten Alarmierungen stand die Final-Coordination-Conference (FCC) in Berlin, wo die letzte Möglichkeit bestand, doch noch minimale Anpassungen an QUADRIGA 24 vorzunehmen.

Alle vier Pferde sind gezäumt, der Streitwagen hat sich inzwischen auf den Weg gemacht.

„Strong together/ Motor der Einsatzbereitschaft“

Bei QUADRIGA 24 handelt es sich um eine Volltruppenübung, welche beginnend durch Alarmmaßnahmen (Alarmzentrum der Bundeswehr) und fortlaufenden Lageaufwuchs über die Erhöhung der Einsatzbereitschaft, die Verlegung ins Einsatzgebiet (unter Einbeziehung aller möglichen Transportmittel) und

die folgenden Übungsvorhaben anderer NATO-Partner (mit Streitkräften des Bündnisses) ein potentielles und realitätsnahes Einsatzpotential zur Verteidigung der NATO-Ostflanke aufzeigt. Sie kann damit als militärische Antwort auf eine aggressive und völkerrechtswidrige russische Expansionspolitik verstanden werden, ohne allerdings von ihr ausgelöst worden zu sein. Im ersten Halbjahr 2024 wird QUADRIGA für Soldatinnen und Soldaten der ganzen Bundeswehr, aber auch für die Gesellschaft fühl- und erlebbar werden. Junge Angehörige der Landstreitkräfte werden Zusammenhänge erleben, ganzheitlich von der Alarmierung bis hin zum Einsatz im Bündnisgebiet. Die Gesellschaft ihre Streitkräfte präsent auf Deutschlands Straßen, Bahnhöfen, Häfen und Flughäfen sichtbar wahrnehmen. Hinzu kommen weitere nationale Übungsvorhaben anderer Partner im Rahmen der Übung STEADFAST DEFENDER, bei denen die Bundeswehr als sogenannte Drehscheibe Deutschland massiv eingebunden sein wird.

Gleichzeitig haben aber die vergangenen, insbesondere von der Planung der Übung gekennzeichneten Monate gezeigt, an welchen Stellschrauben bereits gedreht werden muss, um noch schneller als bisher auf dem Weg zur Kriegstüchtigkeit voran zu schreiten. Auf die Übungsauswertung ist daher ein besonderes Augenmerk zu richten.

Betrachtet man in der Vorausschau die Dimension, Intensität und Visibilität von

NATO-Streitkräften im Rahmen von Übungen im ersten Halbjahr 2024, so kann man erwarten, dass Streitkräfte und ihr Einsatz für Frieden in Freiheit noch mehr in den Fokus des gesellschaftlichen Diskurses rücken werden. Das ist eine begrüßenswerte Entwicklung, die es weiter zu unterstützen gilt.

Die Herausforderungen und Anforderungen, vor denen unsere Streitkräfte stehen sind groß. Die öffentliche Berichterstattung lässt häufig vermuten, die Bundeswehr sei Ihrer Verpflichtung zur Landes- und Bündnisverteidigung derzeit nicht gewachsen. Und keine Übung kann die richtigerweise konstatierten und über Jahre angestauten Mängel und Versäumnisse auf einen Schlag ausräumen.

Doch QUADRIGA 2024 stellt in vielerlei Hinsicht einen Paradigmenwechsel dar, denn Zentraleuropa wird in bisher ungewohntem Umfang Ort von Truppenbewegungen und Übungen sein. Übungen sind auf absehbare Zeit die neuen Einsätze und ein wichtiges Instrument zum Erreichen der Einsatzreife. Dabei wird QUADRIGA 2024 nicht der Endpunkt, sondern erst der Anfang einer Entwicklung sein, welche weitere Handlungsbedarfe identifiziert, um über die Kaltstartfähigkeit zur Kriegstüchtigkeit der Landstreitkräfte zu gelangen. Dies wird spätestens im Rahmen der Übung STEADFAST DEFENDER 2027, deren Planungen bereits anlaufen und die noch stärker die Verteidigung des euro-atlantischen Raums in den Mittelpunkt stellen wird, unter Beweis zu stellen sein.

AUS DEM FKH

Jahresprogramm 2024

23. - 24. Apr. 2024 * Frühjahrs-Symposium bei RENK, Augsburg zum Thema „Zukünftige Mobilitätskonzepte für Landstreitkräfte im Wandel“

16. Mai 2024 Info-Lunch, Präsidiumssitzung, Berlin

5. - 8. Juni 2024 ILA - Internationale Luft- und Raumfahrttausstellung, Berlin

17. - 21. Juni 2024 EUROSATORY, Paris

26. Juni 2024 * Mitgliederversammlung 2024, Berlin

26. Juni 2024 * Berlin-Empfang, Berlin

2. Sep. 2024 6. FKH-BDSV Thementag, Berlin

11. Sep. 2024 Parlamentarischer Abend, Berlin

25. - 26. Sep. 2024 Feldlager-Symposium bei Kärcher Futuretech, Schwaikheim

14. - 16. Okt. 2024 AUSA Annual Meeting 2024 mit Empfang FKH am 15. Oktober, Washington, D.C., USA

23. - 24. Okt. 2024 * Herbst-Symposium bei Hensoldt Optonics, Raum Oberkochen

14. Nov. 2024 Info-Lunch, ggf. Präsidiumssitzung, Berlin

28. Nov. 2024 Parlamentarischer Abend, Berlin

9. Dez. 2024 * Kurz-Symposium 2024 mit Jahresabschlussempfang, Berlin

19. Dez. 2024 Info-Lunch, ggf. Präsidiumssitzung, Berlin

* = Einladungen an alle Mitglieder

SitaWare – Das Battle Management System des Heeres

SYSTEMATIC

Mit dem strategischen Ziel der Digitalisierung will die Bundeswehr die nationale Verteidigungsfähigkeit stärken und zu einer hochmodernen sowie agilen Streitkraft im 21. Jahrhundert werden. Beim Heer ist die Digitalisierung landbasierter Operationen (D-LBO) ein integraler Bestandteil dieser Modernisierungsstrategie. Dabei stehen Themen wie Cyber-Sicherheit, Interoperabilität mit Bündnispartnern und die Integration neuer Technologien in bestehende Systeme im Fokus.

Die sich ständig verändernden operative Anforderungen stellen Truppenführer national wie international zudem vor vielfältige Herausforderungen und sind komplexer denn je. Bedrohungen gibt es auch zunehmend in den Dimensionen Space und Cyber, wo Angriffe auf nationale Systeme fernab eines traditionellen Gefechtsfeldes verheerende Schäden anrichten können.

Moderne Battle Management Systeme (BMS) sollen dabei helfen, militärische Operationen effektiv zu planen, zu überwachen, zu steuern und zu koordinieren, indem sie den militärischen Führern ein umfassendes Common Operating Picture (COP) in Echtzeit und auf allen Führungsebenen bieten.

Systematic SitaWare-Suite

SitaWare ist eine interoperable Commercial-of-the-Shelf (COTS) Software-Suite und basiert auf einer offenen Architektur, welche individuelle Erweiterungen und die Integration mit Drittsystemen ermöglicht. Im Bereich der Interoperabilität gilt SitaWare als Benchmark für die Entwicklungen anderer Nationen und setzt damit Standards für den Datenaustausch in multinationalen Operationen.

SitaWare unterstützt neben Landoperationen im gleichen Maße die Operationen in den Dimensionen Luft, See, Cyber sowie Space. Systematic ist Marktführer für Battle Management Applikationen, Führungsinformationssysteme und Lösungen für die militärische Interoperabilität. Mit 50+ Nutzernationen inklusive 18 NATO-Staaten ist SitaWare das meistgenutzte C4I-Software Suite weltweit.



Foto: Systematic

Der Mission Enabling Service der Bundeswehr (MESBw) bildet das Rückgrat der Digitalisierung landbasierter Operationen.

SitaWare @ Bundeswehr

Bei der Bundeswehr ist SitaWare querschnittlich als Mission Enabling Service Bundeswehr (MESBw) implementiert. Dabei ist das deutsche Heer der größte Nutzer mit mehreren tausend ausgestatteten Gefechtsfahrzeugen sowie Gefechtsstandarbeitsplätzen. Darüber hinaus nutzen sowohl das Einsatzführungskommando als auch das Territoriale Führungskommando SitaWare Headquarters zur Lageführung. Bei der Marine kommt im Maritime Operations Centre (MOC) SitaWare Maritime mit Funktionalitäten zur Unterstützung der Operationsführung in der Dimension See zum Einsatz. Der MESBw bietet für alle Dimensionen ein einheitliches Software-Ökosystem, welches das Rückgrat der Digitalisierung bildet. Die SitaWare-Suite Produkte können dabei nahtlos in die bereits bestehende Systemlandschaft eingebunden werden.

SitaWare Edge:

Für den abgessenen Einsatz

Mit SitaWare Headquarters für stationäre und verlegfähige Gefechtsstände sowie SitaWare Frontline für Gefechtsfahrzeuge nutzt die Bundeswehr bereits zwei Produkte der SitaWare Suite. Zur Komplettierung richtet sich SitaWare Edge an abgessene Führer und ist für tragbare Android Endgeräte konzipiert. SitaWare Edge ist für die Einsatzbereiche konzipiert, in denen Mobilität und Geschwindigkeit die Schlüsselfaktoren sind. Innerhalb der SitaWare Suite ist hier der nahtlose und vollständige Informationsaustausch zwischen allen taktischen Ebenen in Echtzeit herauszustellen. Durch die Einbindung in den Führungsprozess sowie den Austausch aller Daten, darunter zum Beispiel auch logistische Informationen, geht die Integration weit über die reine Darstellung von Eigenpositionsdaten hinaus. Durch ein-



SitaWare Edge ist eine Android-Applikation für den abgessenen Einsatz und steht für mobile Endgeräte zur Verfügung.

heitliche Bedienoberflächen und Funktionalitäten gibt es hohe Synergien im Betrieb und der Ausbildung mit dem bereits eingeführten Produkt SitaWare Frontline.

Multi-Domain-Operations: 3 Herausforderungen

In der Gesamtbetrachtung geht es aus Sicht von Systematic bei der multidimensionalen Operationsführung um drei Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt: *Datenanalyse, Interoperabilität und Reaktionsschnelligkeit.*

Durch das Hinzukommen weiterer Dimensionen ist die Datenmenge, die erfasst werden kann, erheblich gestiegen. Das Verarbeiten, Sichten und Analysieren stellen eine Herausforderung dar, insbesondere wenn Geschwindigkeit und Genauigkeit erforderlich sind.

Die Intraoperabilität zwischen allen Führungsebenen einer Streitkraft sowie die Interoperabilität im Verbund mit Bündnispartnern sind entscheidend für die Fähigkeit, multidimensionale Operationen erfolgreich zu führen. Um die Anforderung einer dimensionenübergreifenden, zuverlässigen und effizienten Vernetzung zu erfüllen, sollte der Fokus

auf Serviceorientierten Architekturen liegen, die den Aufbau von Software-Ökosystemen ermöglichen.

Reaktionszeiten müssen schneller sein als je zuvor. Der Einsatz von Technologie, die Entscheidungsunterstützungstools umfasst und gleichzeitig Prozesse rationalisiert sowie beschleunigt, ist ein *Force Multiplier.*

Da sich MDO in einer ständigen Weiterentwicklung mit daraus resultierenden veränderten Anforderungen befindet, bietet die SitaWare Suite beste Entwicklungspotenziale zur Integration verschiedener Dimensionen, einschließlich der notwendigen Kommunikationsinfrastruktur und integrierten Workflows. Durch die offene Architektur, die inhärente Interoperabilität sowie die Skalierbarkeit bietet SitaWare eine passende Grundlage für eine multidimensionale Operationsführung.

Ausblick

Mit der Einführung von SitaWare hat das Heer einen ersten wichtigen Schritt innerhalb der Modernisierungsstrategie der Bundeswehr getätigt, um den komplexen Herausforderungen, denen

sich moderne Streitkräfte aktuell und in Zukunft gegenüberstehen, entgegenzuwirken. Durch den MESBw besteht insgesamt die Möglichkeit, ein einheitliches C4I Software-Ökosystem für zukünftige Vorhaben in der Digitalisierung nun weiter auf- und auszubauen. Durch die steigende Nutzung und Einbindung der anderen Dimensionen, kommt man dem Gesamtziel, der Erstellung eines einheitlichen und organisationsbereichsübergreifenden Lagebilds, schrittweise näher. Die Ausstattung abgessener Kräfte wird dabei ebenso eine wichtige Rolle spielen.

Kontakt:

Systematic GmbH
Sven Trusch
Im Zollhafen 14
50678 Köln

Tel.: + 49 221 29294319
Fax: + 49 221 790761057
more.info.de@systematic.com
www.systematic.com

GASTBEITRAG

Expertisebildung

Musterbruch führt zur Souveränität. Bauspiel: „Ein Schiff“

Beatrix Palt

Die höchste Form der Expertise ist der Musterbruch. Dabei geht es hier – wider Erwarten – nicht um Panzer, sondern um das „Bauspiel: Ein Schiff“.

Expertise ist Können, d.h. exzellente Leistung in einer Domäne: vorwärtsstrategisch denken und handeln und Komplexität – auch in hybriden, asymmetrischen und dysfunktionalen Lagen – zu beherrschen. Es ist die Fähigkeit, Informationen aus unterschiedlichen Bereichen zu verarbeiten, kombinieren, abstrahieren, ungewöhnliche Muster zu entdecken und aufgabenkompatibel organisiertes Wissen und erfahrungsbasiertes Können zu innovativen Lösungen zu entwickeln. Das ist seit Jahren empirisch belegt, reicht aber bei Ressourcenmangel (Personal, Zeit und Geld) in allen Organisationsformen, -Größen und Branchen, für Landes- und Bündnisverteidigung, für Kriegstüchtigkeit, nicht. Die höchste Stufe der Expertise ist die Fähigkeit zum Musterbruch. Es ist die sechste, neue, höchste Stufe der Expertise, noch nicht bekannt, weil ich sie noch nie veröffentlicht habe: Musterbruch ist abhängig von den Werten und persönlichen Dispositionen der Person. Diese prägen die Haltung. Schulungen und Trainings wirken da nicht. Die Fähigkeit zum Musterbruch entwickelt sich in einem inkrementell-iterativ-interdependenten Prozess zwischen Projekt,

Team, Organisation und Person. Es ist die Fähigkeit der Person, mit ihren Glaubenssätzen, Verfahren und Erfahrungen, wie es immer funktioniert hat und wie nicht, zu brechen – auch mit sich selbst, den eigenen Verhaltensweisen und -mustern, der eigenen Sozialisation, Ängsten, Bequemlichkeiten, also der eigenen Biografie, um jenseits der (eigenen) Begrenztheit neu zu denken und zu handeln - nur so entsteht Innovation. Musterbruch ist der Schlüssel zur Kriegstüchtigkeit.



Das Spiel

Die Funktion bestimmt die Form – „Bauspiel: Ein Schiff – das auch eine Berg und Talbahn, ein Tor, ein Tier und vieles sonst sein kann“. So schreibt die Erfinderin, Alma Siedhoff-Buscher, persönlich auf die Verpackung und ergänzt: „Unser Spielzeug (Bauhaus): Die Form – einfach – unverwirrend klar und bestimmt – Vielfältigkeit und Reize schafft das Kind selbst durch Zusammenstellen, Bauen. Also – eine dauernde Entwicklung“. Wir schreiben das Jahr 1924, Bauhaus in Weimar. Das Bauspiel ist doppelt disruptiv, weil die Reformpädagogik die ganzheitliche Entwicklung des Menschen in



Foto: Autorin

den Mittelpunkt stellend – Kopf, Herz und Hand – auf Kreativität abzielt. Musterbruch ist, wenn nicht ein Schiff nach Vorgabe gebaut, sondern die Wirkung die Form bestimmt und generisch ein Baukastensystem so entwickelt wird, dass Software remote aufgespielt und gewartet werden kann und Schnittstellen offen und nicht mehr proprietär sind, damit Software und Bauteile austauschbar sind. Wenn nicht nur Interoperabilität zwischen marktverfügbaren Systemen hergestellt wird, sondern sofort mitgedacht ist, wie marktverfügbare Anteile perspektivisch durch die dann neueste Technologie ausgetauscht werden. Ein Anwendungsfall ist Software Defined Defence in einer dimensionenübergreifenden, in einer als kritische Infrastruktur abgeschirmten Combat Cloud die zur Kriegstüchtigkeit taugt – aber auch jeder andere Turnaround einer Organisation. Konsequenterweise hängen Beschaffung, Aus-, Fort-, Weiterbildung und Laufbahnmodelle mit dran, weil die Perfektionierung von Regulatorik, Struktur und CPM notwendig, aber nicht hinreichend ist. Expertise führt dazu, dass nicht mehr – platt gesagt – eine



Ein Schiff, ist ein Schiff, ist ein ...



Quelle: NAEF Spiele

Werft mit einem Schiff beauftragt wird, sondern ein IT-Unternehmen mit einer Wirkplattform. Werften wissen längst, dass in der Bereitstellung von Fähigkeiten Geschäftsmodell und Wertschöpfung liegen.

Nutzen Expertinnen und Experten ihre Handlungsspielräume nicht, werden sie ihnen von außen, oben, aufgrund der Führungssysteme oder (veralteten) Geschäftsmodelle, also exogen, geraubt. Expertise beinhaltet extrinsisch und/oder intrinsisch entwickelte persönliche Dispositionen: Reife, Mut, Verantwortung für das große Ganze etc.

Wir haben kein Erkenntnis, aber ein Bindungsproblem: Gehen Expertinnen und Experten eine Verbindung ein, ziehen gemeinsam am Strang, wird die Sanierung systemrelevanter Strukturen im geostrategischen Wirken und Aufeinandertreffen unterschiedlicher Wertesysteme erreicht. Verbindungen sind (nicht nur vertragsrechtliche) Beziehungen. Exper-

tiseforschung, die mit den Grundlagen der Hirnforschung arbeitet, weiß: das Gehirn ist ein Sozialorgan. Wir entwickeln (uns) in vertrauensvoller Umgebung und geben (nur dann) das Beste, wenn das Gehirn gelernt hat, dass Mühe, Stress und Anstrengung lohnen, weil etwas Besseres herauskommt als das, was ist. Diese Erfahrungen, so meine Forschungen, stärken die Fähigkeit zum Musterbruch, weil sie die persönlichen Dispositionen zum Ausbruch bringen: Verantwortungsbewusstsein, Selbstvertrauen, Mut, Haltung und die Fähigkeit, wahrhaftige und verlässliche Bindungen einzugehen zugunsten der Sache: (die Entwicklung von) Menschen und die Menschheit an sich. Unsere Wertegemeinschaft hat einen unschlagbaren Wettbewerbsvorteil gegenüber jeder Form von Autokratie: Unser Menschenbild - der Wert des Menschen an sich - und unser Menschenrechtsverständnis, das in unserem Grundgesetz verankert ist. Wann tun wir, was getan werden muss?

Vertrauen gegen Vertrauen, ein partnerschaftliches Zusammenwirken auf Augenhöhe setzt eine gegenseitig sichtbare Verhaltensänderung, Commitment und einen Vertrauensvorschuss in Form langfristiger Verträge voraus, deren Controlling wertebasiert und damit quantitativ UND qualitativ von einer neutralen Instanz ohne Eigeninteresse transparent messbar sein muss.

Bauhaus und Reformpädagogik wurden verboten, weil sie in repressiven Systemen nicht funktionieren. Musterbruch ist der Wettbewerbsvorteil unserer Demokratie.

Autorin:

Prof. Dr. (habil) Beatrix Palt kommt aus der Unternehmenssanierung und macht mit dem INP Institut für Nachhaltiges Projektmanagement wissenschaftliche Begleitforschung für Organisationen.

AUS DEM FKH



Foto: Florian R. Bokermann

Florian R. Bokermann ist neuer Geschäftsführer des FKH

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde des Förderkreis Deutsches Heer e.V.,

zum Jahresbeginn 2024 habe ich die Geschäftsführung unseres Verbandes übernommen. Da ich seit einigen Jahren Mitglied bin und den Förderkreis im Auftrag unterschiedlicher Unternehmen aktiv mitgestalten durfte, zudem einer der Rechnungsprüfer und Mitglied der FKH Young Leaders war, kennen die meisten von Ihnen mich bereits persönlich. Gestatten Sie mir, mich Ihnen im Folgenden etwas differenzierter vorzustellen.

Geboren am 28. April 1982 in Preetz / Holstein. Nach Erlangung der Allg. Hochschulreife Reserveoffizieranwärter, 87. OL Offizierschule der Luftwaffe, Personaloffizier, Adjutant an der Führungsakademie

der Bundeswehr. Anschließend Studium Politik & Wirtschaft an der Universität Münster sowie Studium Internationale Beziehungen an der Universität Bremen, später Studium Public Affairs an der Quadriga Hochschule Berlin.

Beruflich tätig als Stellv. Pressesprecher der FDP-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag in Kiel, als Unternehmensberater der CBC Consult AG in Frankfurt, als Referent für digitale Wirtschaft in der Bundesgeschäftsstelle des Wirtschaftsrates der CDU e.V. in Berlin, als Senior Policy Advisor der Tennet TSO GmbH in Bayreuth, Kiel und Berlin, als Director Group Communications & Public Affairs von Heckler & Koch in Berlin sowie zuletzt als Director Public Affairs Germany von Airbus Helicopters in Berlin.

Zwischenzeitlich intensives Engagement in unseren Streitkräften, u. a. als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg sowie am Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr in Strausberg, als Pressestabsoffizier und Pressesprecher am Presse- und Informationszentrum der Luftwaffe in Köln-Wahn und Berlin-Gatow, als Ein-

satzstabsoffizier und Dezernatsleiter im Bundeswehrkommando USA und Kanada in Reston / Virginia, als Referent im Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Potsdam sowie mit aktueller Beorderung als Referent bei BMVg MEO III 1 (ehem. SE) in Berlin.

Als ehemaliger Leistungsruderer konzentriere ich mich in meiner Freizeit von Kindesbeinen an auf Regatta- und Fahrtensegeln, wobei ich die dänische Südsee und die schwedische Westküste besonders gerne ins Visier nehme.

Die in sämtlichen beruflichen Stationen und während meiner Dienstzeit gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen setze ich nun mit ganzer Kraft in Ihrem Sinne, im Sinne unserer Mitglieder zum Wohle des Förderkreis Deutsches Heer e.V. ein.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und stehe Ihnen jederzeit zum Dialog und zum persönlichen Austausch bereit.

Herzliche Grüße

Ihr

Florian R. Bokermann

Oberstleutnant d.R.